

Erstkommunion 2009 - „Mit Jesus unterwegs“

Einzug: Orgel instrumental

Lied: Stimmenspiel „Alles ist möglich...“

Begrüßung:

Nach vielen Wochen der Vorbereitung und des Wartens ist nun endlich der Tag eurer Erstkommunion. Freudig habt ihr euch heute früh auf den Weg gemacht in die Kirche, für diese Feier. Die vielen Tage und Wochen sind wie ein langer Weg, den ihr gegangen seid. Ihr wart nicht allein, auf diesem Weg. Miteinander wart ihr unterwegs: mit euren Klassenkameraden, mit euren Katecheten, mit euren Eltern und Geschwistern.

Noch jemand war mit euch unterwegs, der am Anfang als ein Fremder dabei war, der langsam euer vertrauter Freund wurde und am Ende euer Wegbegleiter und der der Gastgeber der heutigen Feier ist. Es ist Jesus Christus. Die Freundschaft mit Jesus, ist die wichtigste Erfahrung unseres Unterwegsseins zur Kommunion.

Wir werden eine Geschichte hören, die von einem Unterwegssein erzählt: Von den zwei Emmausjüngern mit Jesus. Unterwegs haben sie viel Schönes erlebt. Ihre Herzen wurden langsam warm und glücklich. Der Weg zu Gott, zum Tisch Jesu, ist ein Weg der freudigen Erlebnisse. Besonders heute, da ihr eure Erstkommunion feiert.

Begrüßung (Die Katecheten übernehmen so lange die Kerzen)

1. Kind:

Im Namen der Kommunionkinder begrüße ich alle, die mit uns diesen festlichen Gottesdienst feiern wollen.

2. Kind:

Gemeinsam mit unseren Eltern, Großeltern, Paten, Verwandten, Lehrern und Freunden wollen wir beten und singen und Gott für diesen schönen Tag danken.

3. Kind:

Das Thema unserer Vorbereitung auf die Erstkommunion lautete: Wir sind mit Jesus unterwegs. - Jetzt ist der große Tag da.

Tauferneuerung:

Liebe Erstkommunionkinder!

Vor vielen Jahren haben eure Eltern und Paten das Taufversprechen für euch abgelegt. Sie haben euch damit unter den Schutz Gottes gestellt und wollten, dass ihr als Kinder Gottes lebt. Ihr habt euch gut auf eure erste heilige Kommunion vorbereitet. Deshalb werdet ihr jetzt selbstständig das Taufversprechen ablegen als Ausdruck eures Glaubens, dass Gott in seinem Sohn Jesus Christus immer bei euch sein wird.

Priester:

Die leuchtenden Kerzen erinnern euch und uns an die Taufe. Sie sind das Licht auf eurem Weg mit Jesus.

Ich darf euch jetzt - wie damals eure Eltern und Paten – fragen und zu euch sprechen:

Priester:

Es gibt viele falsche Wege im Leben. Lehnt ihr alles ab, was euch vom richtigen Weg zu Gott und den Menschen abbringen will?

Kinder: Das tue ich.

Priester: Gott ist unser Schöpfer. Er hat uns das Leben geschenkt. Glaubt ihr, dass er alle Menschen liebt und dass sein Versprechen, bei uns zu sein, immer gelten wird?

Kinder: Ich glaube!

Priester: Jesus geht mit uns auf unserem Lebensweg. Er ist mitten unter uns in unserer Gemeinde St. Michael, in unseren Familien, überall dort, wo zwei oder drei sich in seinem Namen auf den Weg machen.

Glaubt ihr, dass Jesus, der Sohn Gottes, uns den Weg des wahren Lebens gezeigt hat?

Kinder: Ich glaube!

Priester: So wie Jesus den Menschen geholfen hat, neu anzufangen, sollen auch wir bereit sein, einander zu vergeben und Frieden zu stiften. So können wir füreinander Weggefährten sein. Wollt ihr das versuchen?

Kinder: Ich versuche es!

Priester: Ohne den Heiligen Geist fehlt uns der Antrieb um Neues und Gutes zu wagen, in unserem eigenen Leben und in der Gemeinschaft aller Christen. Glaubt ihr, dass Gottes Geist uns so begeistern kann, dass wir das Gute und Richtige tun?

Kinder: Ich glaube!

Priester: Wir singen dabei in Erinnerung an unsere eigene Taufe:

Orgel: „Fest soll mein Taufbund...“

Priester: Bei Eurer Begrüßung habt ihr uns viele Menschen genannt, die auf eurem Lebensweg bei euch sind, um euch zu beschützen, um euch zu unterstützen. Gemeinsam mit ihnen sind wir alle „Unterwegs mit Jesus“. Aber nicht immer sind wir unterwegs zu einem guten Ziel. Drei Kinder helfen uns jetzt über das nachzudenken, was wir falsch gemacht haben.

1. Es führen verschiedene Wege zu Gott und zu den Menschen. Jeder Weg kann anders sein. Aber wir müssen auch losgehen, um ans Ziel zu kommen.
Herr, erbarme dich.

Liedruf: „Herr, erbarme dich...“ (Janssens)

2. Oft sind wir zu beschäftigt, mit Fernsehen, Nintendos und Computer, dass wir nicht spüren, wenn du uns begleiten willst.
Christus erbarme dich.

Liedruf: „Christ, erbarme dich...“

3. Wenn wir nicht mehr weiter wissen, ist es so, als ob wir uns im Dunkeln vortasten würden. Dann suchen wir nach dir, wie nach einem Licht.

Herr erbarme dich.

Liedruf: „Herr, erbarme dich...“

Priester: Guter Gott, schenke uns und allen Menschen den Mut neu anzufangen und aus der Freude zu leben, dass du immer an unserer Seite bist. Amen

Gloria: „Manchmal feiern wir mitten am Tag“

Tagesgebet:

Guter Gott, wir danken dir für Jesus, der mit uns geht auf dem Weg unseres Lebens. Er kennt unsere Sorgen und Probleme. Durch ihn schenkst du uns ein Wort, das hilft, uns führt und froh macht. Öffne durch ihn unsere Augen und lass uns den Sinn der Heiligen Schrift erfahren. Damit wir mit Jesus Christus dir, dem Licht und dem Leben entgegengehen. Amen

Lesung: Anstelle einer Lesung hören wir heute eine Geschichte

Eines Nachts hatte ein Mann einen Traum. Er träumte, er würde mit Christus am Strand entlang spazieren. Am Himmel über ihnen erschienen Szenen aus seinem Leben. In jeder Szene bemerkte er zwei Paar Fußabdrücke im Sand, eines gehörte ihm, das andere dem Herrn. Als die letzte Szene vor ihm erschien, schaute er zurück zu den Fußabdrücken und bemerkte, dass sehr oft auf dem Weg nur ein Paar Fußabdrücke zu sehen war. Er stellte ebenfalls fest, dass dies gerade während der Zeiten war, in denen es ihm am schlechtesten ging. Dies wunderte ihn natürlich und er fragte den Herrn: "Herr, du sagtest mir einst, dass ich mich entscheiden sollte, dir nachzufolgen; du würdest jeden Weg mit mir gehen. Aber ich stelle fest, dass während der beschwerlichsten Zeiten meines Lebens nur ein Paar Fußabdrücke zu sehen ist. Ich verstehe nicht, warum! Wenn ich dich am meisten brauche, hast du mich allein gelassen."

Der Herr antwortete: "Mein lieber, lieber Freund, ich liebe dich so sehr, dass ich dich niemals verlassen würde. Während der Zeiten, wo es dir am schlechtesten ging, wo du auf Proben gestellt wurdest und gelitten hast - dort, wo du nur ein Paar Fußabdrücke siehst - , es waren die Zeiten, wo ich dich getragen habe."

Zwischengesang: „Du bist da, wo Menschen leben...“

Alleluja-Ruf vor dem Evangelium (Stimmenspiel)

Evangelium: Lk 24,3-35 Pfarrer Schmelzer

Am gleichen Tag waren zwei von den Jüngern auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist. Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte. Während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus hinzu und ging mit ihnen. Doch sie waren wie mit Blindheit geschlagen, sodass sie ihn nicht erkannten. Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet? Da blieben sie traurig stehen, und der eine von ihnen - er hieß Kleopas - antwortete ihm: Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist? Er fragte sie: Was denn? Sie antworteten ihm: Das mit Jesus aus Nazaret. Er war ein Prophet, mächtig in Wort und Tat vor Gott und dem ganzen Volk. Doch unsere Hohenpriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen. Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag,

seitdem das alles geschehen ist. Aber nicht nur das: Auch einige Frauen aus unserem Kreis haben uns in große Aufregung versetzt. Sie waren in der Frühe beim Grab, fanden aber seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen und hätten gesagt, er lebe. Einige von uns gingen dann zum Grab und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber sahen sie nicht. Da sagte er zu ihnen: Begreift ihr denn nicht? Wie schwer fällt es euch, alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben. Musste nicht der Messias all das erleiden, um so in seine Herrlichkeit zu gelangen? Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht. So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen, aber sie drängten ihn und sagten: Bleib doch bei uns; denn es wird bald Abend, der Tag hat sich schon geneigt. Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben. Und als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach das Brot und gab es ihnen. Da gingen ihnen die Augen auf und sie erkannten ihn; dann sahen sie ihn nicht mehr. Und sie sagten zueinander: Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloss? Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück und sie fanden die Elf und die anderen Jünger versammelt. Diese sagten: Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen. Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach.

Alleluja-Ruf nach dem Evangelium (Stimmenspiel)

Predigtspiel:

Katechet: In den vergangenen Monaten der Kommunionvorbereitung haben wir oft gespürt, wie schön es ist nicht alleine zu sein, sondern Gemeinschaft zu erleben. In unserer Gruppe sind wir ein ganzes Stück unserer Lebenswege gemeinsam gegangen. Als Zeichen dafür hatten wir einen Weg mit den Fußspuren der Kinder hier in der Kirche aufgestellt. Weil wir fest darauf vertrauen, dass Gott in Jesus immer bei uns ist, haben wir noch zusätzliche Fußspuren aufgebracht. Überall hinterlässt Gott seine Fußspuren. Wohl dem, der sie finden und lesen kann. Gott bleibt uns verborgen, wenn wir nicht in der Lage sind seine Spuren zu entdecken. Allerdings sind sie leicht zu übersehen, da sie so alltäglich daherkommen, als Sonne, als schöne Blume oder als tröstende Umarmung.

Gemeinsam haben wir geübt Spuren zu finden und wollen Euch davon berichten:

- Kind: Wir leben nicht allein. Wir haben Eltern, Großeltern und Geschwister. Das macht uns stark – wie einen Baum. (Baum)
- Kind: Beim Adventsfenster haben wir von Menschen gehört, die schon vor langer Zeit Jesu Spuren gefolgt sind. Die Heiligen haben das Leben vieler Menschen heller gemacht. (Sonne)
- Kind: Ein Stern hat die Hirten zur Krippe geführt. Beim Krippenspiel an Weihnachten haben wir das neu erlebt. (Stern)
- Kind: Als Sternsinger waren wir eine Fußspur Gottes für Menschen in Not. (Mensch)

- Kind: Als ich traurig war hat Gott mir jemanden geschickt, der mich tröstet. (Wolke-Regenbogen)
- Kind: Gott will, dass wir froh sind. An Karneval haben wir die Kölsche Messe gefeiert. (Smily in die Sonne)
- Kind: Mond und Sterne waren früher Wegweiser für die Menschen. In Tondorf durften wir sie bei der Nachtwanderung bewundern. (Mond)
- Kind: Ich habe neue Freunde gefunden. (Blume)
- Kind: Jesus selbst hat uns auf die Spuren Gottes aufmerksam gemacht. Im Brot des Lebens will er heute zu uns kommen. (Ähren)
- Katechet: Spuren lesen muss man lernen und üben. Jeder Tag schenkt uns unendlich viele Möglichkeiten, um Gottes Spuren zu finden. Wir haben gelernt unsere Augen, Ohren und unser Herz zu öffnen, um Gottes Spuren in unserem Leben und im Leben Anderer zu erkennen.
- Credo: Stimmenspiel „Glauben heißt wissen es tagt...“
- Fürbitten: Liedruf: „Geh mit uns auf unserm Weg...“
- Priester: Unsere Lebenswege haben uns heute hier zusammengeführt. Die Vorbereitungszeit sind wir miteinander gegangen. Wir haben Jesus als unseren Wegbegleiter und Freund kennen gelernt und erfahren. Wir dürfen jederzeit mit unseren Bitten zu ihm kommen.
- Kind: Lass uns alle, die abseits stehen, den Weg in unsere Gemeinschaft finden. Jesus, geh mit uns auf unserem Weg.
- Kind: Lass uns auf unserem Lebensweg spüren, wenn wir gebraucht werden. Jesus, geh mit uns auf unserem Weg.
- Kind: Wir sehen die Spuren Gottes in der Schöpfung. Lass uns achtsam umgehen mit der Natur. Jesus, geh mit uns auf unserem Weg.
- Kind: Gib den Verstorbenen aus unseren Familien deinen ewigen Frieden. Jesus, geh mit uns auf unserem Weg.
- Vater: Stärke unseren Glauben, damit wir immer wieder gerne zusammen mit unseren Kindern zu dir kommen. Jesus, geh mit uns auf unserem Weg.
- Priester: Ja, Vater, um all das bitten wir, durch Jesus Christus unseren Freund und Bruder. Amen
- Gabenbereitung: Stimmenspiel „Nimm o Herr die Gaben...“
- Gabengebet

Guter Gott, mit Brot und Wein bringen wir uns selbst. Verwandle uns mit diesen Gaben in liebende Menschen. Sie sind Zeichen deiner Nähe auf dieser Welt. Durch dich gestärkt, können wir andere mitnehmen zu deinem Fest, das wir zusammen mit Jesus Christus, deinem Sohn feiern. Amen

Präfation:

Wir danken dir, guter Gott, für die Menschen, die mit uns auf dem Weg sind. Für unsere Eltern, Geschwister und Großeltern, die uns zur Seite stehen. Durch sie erfahren wir, wie schön das Leben ist. Ganz besonders danken wir für Jesus, deinen Sohn und unseren Bruder. Durch seine Worte und Taten hat er uns geheilt und befreit.

Wir danken dir für ihn, weil er uns den Weg zeigt. Darum freuen wir uns und singen:

Sanctus: „Wo ich gehe, wo ich stehe“

Vater unser gesprochen

Friedensgruß mit der Bitte an die Gemeinde sich die Hände zu reichen.

Friedenslied: „Wo zwei oder drei...“

Agnus dei gesprochen

Kommunion: instrumental – Gitarre und Flöten
Stimmenspiel „Möge die Straße“

Danklied: „Laudato si...“ Str. 1 – 3

Dank der Kinder:

Kind: Guter Gott, wir haben die Kommunion empfangen und sind so durch Jesus ganz eng mit dir verbunden. Durch das heilige Brot können wir stark und mutig den Weg unseres Lebens weitergehen. Dafür danken wir dir.

Kind: Am heutigen Festtag sind wir froh und glücklich. Aber es werden auch wieder Tage kommen, an denen wir traurig und mutlos sind. Danke, dass du immer bei uns bist.

Lied: „Vom Anfang bis zum Ende...“

Dankgebet:

Guter Gott und Vater, durch die Eucharistie haben wir deine Gegenwart unter uns Menschen erfahren und fühlen uns gestärkt. So können wir unseren Weg weitergehen. Bleibe bei uns Herr, sei du unser Weg, bis wir ans Ziel gelangen. Amen.

Schlusslied: Orgel „Großer Gott wir loben dich...“ Str. 1 + 2